

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

**Engadiner Kantorei** Der Sommer im Engadin ist auch Kulturzeit. In den nächsten Tagen tritt die Engadiner Kantorei bei mehreren Konzerten auf. **Seite 5**

**Scuol** 81 personas han frequentà quist'eivna a Scuol ils cuors intensivs da rumantsch. Ingon han muossà eir bleras personas giuvnas interess pel rumantsch. **Pagina 9**

**Polo-Camp** Kinder und Pferde haben eine besondere Beziehung. In Samedan fand ein Polo-Camp für Kinder statt. Die EP/PL nahm einen Augenschein. **Seite 10**



In Brasilien schon ein gefeierter Star, bald auch eine internationale Grösse: CéU Vagarosa bei ihrem Auftritt diese Woche in St. Moritz. Foto: fotoswiss/Giancarlo Cattaneo

## Brasiliens neue Stimme im Engadin

Sternstunde am Festival da Jazz St. Moritz

**Eindrückliche Brazil Night: CéU Vagarosa und ihre Band spielten diese Woche im Dracula Club auf. Eine einmalige Gelegenheit, Neues aus der Welt der brasilianischen Musik mitzubekommen.**

MARIE-CLAIRE JUR

Samba und Bossa Nova. Diese zwei Rhythmen stehen für die brasilianische Musik schlechthin und haben das Bild geprägt, das sich viele Europäer von der Volksmusik dieses Landes

machen. Dass diese von Stars wie Gilberto Gil, Caetano Veloso, Maria Betanha oder Jorge Ben geprägten Musik noch viel facettenreicher ist als gemeinhin angenommen und sich eine junge, innovative Szene bemüht, jenseits aller Klischees eine sowohl lebendige wie aktuelle Musik made in Brasil zu schaffen, ist noch nicht hinreichend bekannt. Am Mittwoch konnte sich das Publikum von neuen Klängen aus diesem südamerikanischen Land betören lassen. Im Dracula Club trat CéU Vagarosa mit ihrer Band auf, und zeigte, dass Volksmusik aus Brasilien, nicht nur mit heißen Rhythmen und verträumten Melodien gleichzusetzen

ist, sondern auch ganz gehörig cool, urban-jazzig und aufgepeppt mit elektronischen Beats daher kommen kann. Kein Konzert zum Abtanzen wurde da also im Rahmen des diesjährigen Festival da Jazz St. Moritz geboten, sondern eines fürs Ohr und fürs Kennenlernen ungewohnter Klänge. Eine gute himmlische Stunde dauerte der Ausflug ins Repertoire der Sängerin, die von Medienschaffenden und Musikern als eine der grossen Hoffnungen der brasilianischen Musik von heute gilt und Samba-Ausgelassenheit mit hypnotischer Dub-Trance und Chanson-Leichtigkeit zu kombinieren weiss. **Seite 10**

## Premi innovativ per prodots da Tschlin

**Tschlin** Il premi innovativ da la Migros per affars agriculs illas muntognas va quist on a la chascharia «Che Chaschöl» a Tschlin ed als duos paurs da bescha da lat e chavras Andri Caviezel ed Ernst Mayer da Tschlin. Per la Migros sun quists trais affars ün bun exaimpel co cha la collavuraziun vess da vaira oura. Andri Caviezel ed Ernst Mayer han fabricà üna stalla cumünaivla per raduond 150 beschs e 150 chavras e collavureschan ingiò chi fa dabsögn ed es pussibel. Tuots

duos paurs furnischan il lat illa chascharia indigena e Chatrina Mair e Peter Mair ellavureschan il lat in prodots innovativs e d'ota qualità. Uschè vendan els cun grond success in tuot l'Engiadina chaschöl da besch in ternas, chaschöl fümantà, tschigrun in öli d'olivas e camembert da chavra. Il plü nouv prodot es feta da Tschlin. Ils duos signuns as cumpletan idealmaing e lur paschiun garantischa la producziun da prodots chi's nu chatta inschnà illa regiun. (nba) **Pagina 9**



Chatrina e Peter Mair han survgni insembel culs producents da lat ün premi da la Migros per ils prodots innovativs. fotografia: Stephen England

## Pilotenfehler führte zum Unglück

**Samedan** Nicht ein Schneewall war Ursache des Flugzeugunglücks vom Februar 2009, sondern ein Pilotenfehler. Das hat die Untersuchung des Büros für Flugunfalluntersuchung ergeben. Der Pilot hatte ganz offensichtlich die heiklen Sichtverhältnisse beim Landeanflug unterschätzt. Ein System, das wichtige akustische Hinweise gibt, war ausgeschaltet. Die Maschine war nach der Landung mit dem Schneewall kollidiert, der Pilot und sein Copilot starben, ein Passagier überlebte verletzt. **Seite 16**

## Ertragseinbruch beim Spital Oberengadin

**Samedan** Das Spital Oberengadin in Samedan hatte im Rechnungsjahr 2009 leicht mehr Fälle zu verzeichnen als noch im Vorjahr. Trotzdem fällt das Ergebnis massiv schlechter aus. Warum? Der Hauptgrund liegt gemäss den Spitalverantwortlichen in der Verlagerung von den stationären zu den ambulanten Fällen. 450 stationäre Fälle weniger verzeichnete das Spital, das kommt einem Ertragsausfall von 2,6 Millionen Franken gleich. Die Gemeinden werden gegenüber dem Budget Mehrkosten von drei Millionen Franken zu tragen haben.

In Zukunft sollen noch stärker Kooperationen mit anderen Spitälern gesucht werden. Zudem ist der Aufbau eines Zentrums für Gesundheit und Alter vorgesehen. Alles Herausforderungen, mit denen das Spital Oberengadin nicht alleine dasteht.



**Seite 3 Rote Zahlen beim Spital.**

## Werner Steidle – mit der Musik verwachsen

**Oberengadin** Er spielt Orgel, Klavier und Klarinette und ist Dirigent. Vor allem kann Werner Steidle eines: Junge und alte Sänger und Musiker für ein gemeinsames Projekt begeistern und nach harter Arbeit Konzerte geben, die begeistern. Morgen und übermorgen ist der umtriebige Steidle, der seit Jahren seriöse Aufbauarbeit im Oberengadiner Musikleben leistet, am bsi-Engadin Festival zu erleben. Er tritt mit einigen einheimischen Chören und Instrumentalensembles auf. Diese werden Hiesigen wie Gästen einen Einblick in den Reichtum und die Vielfalt des Oberengadiner Musiklebens verschaffen, das nicht nur von Profis, sondern allem voran auch von Laien geprägt ist und auch von Steidles Erfahrung und Hartnäckigkeit profitiert. **Seite 5**

Reklame

Bäckerei, Conditorei, Confiserie  
**La Punt**

Bäckerei, Conditorei, Restaurant, Snack-Bar  
Puschlaver und Veltliner  
Spezialitäten  
**Silvaplana-Surlej**

Butia Pitschna  
Lebensmittel, Spezialitäten  
**Champfèr**

Ein Genuss mehr



# Die Gemeinden müssen deutlich tiefer in die Tasche greifen

Das Spital Oberengadin kostet drei Millionen Franken mehr als budgetiert

**Mehr Fälle, aber trotzdem weniger Geld in der Kasse: Das Spital Oberengadin verzeichnet im Rechnungsjahr 2009 einen Ertragseinbruch. Immer mehr Patienten werden ambulant behandelt. Mit finanziellen Folgen für das Spital.**

RETO STIFEL

Eine grosse Überraschung ist die Spitalrechnung für die Kreisräte nicht mehr, wenn sie an der Sitzung vom nächsten Donnerstag dieses Traktandum behandeln werden. Bereits anlässlich der letzten Sitzung wurde eine «Gewinnwarnung» herausgegeben mit der Aufforderung an die Gemeinden, für die Mehrausgaben Rückstellungen zu machen.

Nun liegen die Zahlen schwarz auf weiss vor und der Blick darauf ist tatsächlich ein tieferer. Die Erträge des Spitals sind regelrecht eingebrochen und zwar um 2,6 Millionen Franken respektive 13,3 Prozent gegenüber dem Budget. Gegenüber dem Vorjahr liegen die Erträge um zwei Millionen Franken tiefer. Zurückzuführen ist das primär auf die markante Abnahme bei den stationären Fällen, jene Patienten also, die mindestens eine Nacht im Spital verbringen müssen. Gegenüber dem Vorjahr waren 450 weniger Fälle im stationären Bereich zu verzeichnen, das alleine hat zu einem Ertragsrückgang von 2,6 Millionen Franken geführt.

## Mehr ambulante Behandlungen

Auf der Gegenseite haben die ambulanten Behandlungen um 517 zugenommen, was einen Mehrertrag von rund einer Million Franken generierte. Weil das Ambulatorium vom Kanton aber nicht subventioniert wird und der Rückgang im stationären Bereich zu Minderbeiträgen des Kantons von rund einer Million Franken geführt hat, resultiert insgesamt eine deutliche Verschlechterung der Finanzierung des Spitals. Gemäss Krankenversicherungsgesetz hat der Wohnkanton des Patienten im stationären Bereich 50 Prozent der Kosten zu übernehmen, während die ambulanten Kosten zu Lasten der Krankenversicherer gehen. Wie das Spital in seinem Kommentar zur Jahresrechnung schreibt, sind die Tarife im ambulanten Bereich nicht kostendeckend. Zwar fallen bei der Pflege weniger Kosten an, die Erträge aber würden die Aufwendungen für die Operationen bei Weitem nicht aufwiegen.

Das bekommen in erster Linie die Oberengadiner Gemeinden zu spüren. Kostete sie das Spital im Rechnungsjahr 2008 noch 2,1 Millionen Franken, sind es ein Jahr später 5,15 Millionen. Budgetiert hatten die Gemeinden mit einem Betriebsbeitrag von 2,17 Millionen Franken, nun müssen sie knapp drei Millionen Franken mehr bezahlen. Ein Blick auf die Statistik der letzten zehn Jahre zeigt, dass diese Budgetabweichung ein Ausnahmefall



**Die Erträge brechen dem Spital Oberengadin weg: Im vergangenen Rechnungsjahr wurden 2,6 Millionen Franken weniger eingenommen. Das kommt die Oberengadiner Gemeinden teuer zu stehen.**

ist. Im Schnitt hatten die Gemeinden jeweils gut eine Viertel Million Franken weniger zu bezahlen als budgetiert, 2005 und 2006 waren es sogar über eine Million Franken Minderbeiträge gewesen.

## Zurückhaltende Stellenbesetzung

Das Spital selber hat bereits erste Massnahmen ergriffen. So wird der 5. Stock (unter anderem mit der privaten Bettenabteilung) diesen Sommer nicht betrieben. Dies hatte für verschiedene Mitarbeiter einen Stellenwechsel teils im Spital teils ins Alters- und Pflegeheim zur Folge. Frei werdende Stellen wurden nur mit Verzögerung besetzt und für das laufende Jahr ist im stationären Bereich ein Anstellungsstopp verhängt worden. «Die Pflageanzahl wird in eine Neuorganisation des stationären Bereichs münden, wobei die Aufnahmekapazitäten insbesondere für die Wintersaison aufrecht erhalten werden müssen», heisst es im Kommentar zur Jahresrechnung. Die Spitalverantwortlichen wollten die Zahlen mit Blick auf die bevorstehende Kreisratsdebatte nicht weiter kommentieren.

## Stärker zusammenarbeiten

Weil das Spital davon ausgeht, dass die Verlagerung aus dem stationären in

den ambulanten Bereich ein unumkehrbarer Trend ist und weitere Kostenoptimierungen ohne Qualitätseinbussen kaum mehr zu realisieren sind, sollen die Projekte Partnermanagement und Angebotsgestaltung in Zukunft eine herausragende Bedeutung erhalten. Stichworte sind ein Spitalverbund Südbünden, der zurzeit allerdings erst partiell funktioniert. Mit

der Klinik Gut ist im Bereich Orthopädie und Labor ein Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen worden, mit dem Bergell, Müstair und Savognin besteht ein EDV-Verbund und punktuell wird gemeinsam eingekauft. Vollzogen ist der Zusammenschluss mit dem Alters- und Pflegeheim Promulins und geprüft wird eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Spitex.

## Der Blick auf die kommenden Jahre

Die Mittelfristplanung gestaltet sich für das Spital nicht ganz einfach. Denn noch ist nicht im Detail klar, wie die Spitalfinanzierung ab dem Jahr 2012 aussehen wird. Voraussichtlich wird die Entschädigung für den stationären Bereich über Fallpauschalen erfolgen, die die Subventionen des Kantons an Investitionen und Betrieb mit einschliessen. Mit dem heutigen Wissensstand wird davon ausgegangen, dass die Pauschalbeiträge des Kantons an die Bereitschaft, Forschung und Lehre sowie an das Rettungswesen aufrechterhalten werden. Klar ist für das Spital, dass der ambulante Bereich auch in Zukunft nur ungenügend finanziert wird.

Bei der medizinischen Entwicklung der nächsten sechs Jahre gehen die Verantwortlichen davon aus, dass die

Tendenz zu kürzeren gezielten Eingriffen mit dem Einsatz modernster Technologie anhält. Erwartet werden zunehmend komplexere Fälle mit neuen Krankheitsbildern, zurückzuführen unter anderem auf gesellschaftlich bedingte Erkrankungen, die ihre Ursachen in Stress, Druck und Entsozialisierung haben. Eine der Herausforderungen, mit denen sich das Spital weiterhin konfrontiert sieht, ist die für eine Tourismusregion ausgeprägte Saisonalität, die eine laufende Anpassung der Kapazitäten verlangt.

Die Strategie des Spitals sieht unter anderem vor, dass das Leistungsangebot auf hohem Niveau beibehalten werden soll, der Aufbau eines Zentrums für Gesundheit und Alter vorangetrieben wird und weitere Kooperationen gesucht werden. (rs)

## Kein Schiessbetrieb mehr in La Punt

**La Punt Chamuesch** Ab sofort gibt es in La Punt Chamuesch keinen Schiessbetrieb mehr, wie die Gemeinde in ihrem Gemeindevorstandsbericht festhält. Diese Einstellung erfolgte im Interesse des Spiel- und Picknickplatzes im Bereich des Schützenhauses. Grundlage des Entscheides bildet der Abnahmebericht des Eidgenössischen Schiessoffiziers, der im Herbst 2009 die Stilllegung der Schiessanlage Chamuera forderte.

«Aufgrund dieser Sachlage ist die Umnutzung des Schiessstandes Chamuera zu beurteilen», heisst es im Vorstandsbericht der Gemeinde La Punt. Man sei grundsätzlich der Ansicht, auf einen Verkauf des Schützenhauses zu verzichten. Bevor jedoch Nutzungsmöglichkeiten erörtert werden könnten, gelte es zusammen mit dem Kanton abzuklären, was im Rahmen eines BAB-Verfahrens überhaupt realisierbar sei. Eine künftige Nutzung soll anschliessend zusammen mit dem Verein La Punt Ferien analysiert und beschlossen werden. (ep)



## Seerosen auf 1800 Meter über Meer

Die Seerosen sind eine weitverbreitete Pflanzengattung, die weltweit in gemässigten Klimazonen erblühen. Seerosen in einem kleinen Teich im Garten eines Maiensässes oberhalb von Zuoz auf über 1800 Meter über Meer blühen zu sehen, stellt jedoch eher eine Ausnahme dar. Da Seerosen mehrjährige Pflanzen sind, überwintern auch diese Exemplare monatelang unter einer dicken Eisedecke und erblühen dann im nächsten Sommer wieder. Seerosen wurzeln im Schlamm von ruhigen Teichen und Seen und bilden an der Wasseroberfläche grössere, rundliche Schwimmblätter, zwischen denen die duftenden, sternartig aufgebauten Blüten sich entwickeln, wie diese in der abendlichen Dämmerung sich schliessenden Exemplare. (ero)

## Nachgefragt

### «Die Spitäler sind nicht Selbstzweck»

**«Engadiner Post/Posta Ladina»: Das Spital Oberengadin in Samedan hatte 2009 eine massive Verlagerung vom stationären in den ambulanten Bereich zu verzeichnen. Ist das eine Oberengadiner Eigenheit oder ein Trend, der gesamtschweizerisch zu beobachten ist?**

Mario Cavigelli\*: Es entspricht einem allgemeinen Trend, dass medizinische Leistungen vermehrt ambulant erbracht werden und dass auf eine stationäre Aufnahme von Patientinnen und Patienten in ein Spital nach Möglichkeit verzichtet wird. In einer Mehrjahresbetrachtung findet dieser Trend natürlich nicht nur in den medizinischen Leistungsstatistiken, sondern auch in den Betriebsrechnungen der einzelnen Spitäler erkennbaren Niederschlag.

**EP: Wo sehen Sie die Gründe für diese Verlagerung?**

Cavigelli: Es ist in den meisten Fällen im Interesse der Patientinnen und Patienten, wenn sie ambulant statt stationär behandelt werden können. Die meisten Patienten ziehen eine ambulante Behandlung einer stationären vor. Hinzu kommt die Kostenseite. Volkswirtschaftlich ist die ambulante medizinische Versorgung günstiger. Um das Wachstum der Gesundheitskosten abzuschwächen, wirkt die Politik gesetzgeberisch daher darauf hin, die ambulanten Dienste auszubauen. Zudem wirken die Krankenkassen in die selbe Richtung. Auch ihre Kosten sind im Vergleich zu stationären Behandlungen tendenziell günstiger.

**EP: Mit Blick auf die Gesundheitskosten müsste diese Entwicklung eigentlich positiv stimmen?**

Cavigelli: Das ist auf lange Sicht richtig. Es ist eine von vielen Massnahmen, um das stetige und rasche Wachstum der Gesundheitskosten in der Schweiz und im Kanton zu bremsen.

**EP: Ambulant ist günstiger als stationär. Stimmt diese Überlegung?**

Cavigelli: Diese Überlegung stimmt grundsätzlich. Pflege- und Hotellerieleistungen fallen in aller Regel weg. Allerdings ist zu bedenken, dass die Verlagerung vom stationären in den ambulanten Bereich nur möglich ist, wenn technologische Fortschritte auch in der Infrastruktur der Ambulatorien Eingang finden. Konkret: Es braucht auch für die Ambulatorien hochspezialisierte und moderne Geräte, um die erforderliche Dienstleistungsqualität anzubieten. Bei ambulanter Behandlung werden zudem nicht selten andere, teurere Medikamente eingesetzt.

**EP: Angesichts der immer moderneren Medizintechnik ist kaum davon auszugehen, dass dieser Trend irgend einmal wieder kehrt. Was können die Spitäler tun, damit sich ihre Finanzierungsbasis nicht weiter verschlechtert?**

Cavigelli: Die Spitäler erfüllen einen öffentlichen Versorgungsauftrag. Wenn sich das Bedürfnis der Bevölkerung ändert, müssen die Spitäler ihre Angebote und ihre Leistungsprozesse anpassen. Die Spitäler sind nicht Selbstzweck. Nebst dem Betrieb hausinterner Ambulatorien wird zunehmend entscheidend, dass die Spitäler zu Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten bereit sind. Sie müssen im Interesse der Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit Netzwerke bilden, um die ambulant tätigen Arztpraxen mit den im Spital tätigen Spezialisten zu vernetzen.

Interview: Reto Stifel

\*Mario Cavigelli ist Präsident des Bündner Spital- und Heimverbandes

Reklame

**HAUSER**  
St. Moritz

**Schon reserviert?  
Sonntags Jazzbrunch auf  
der Hauser Terrasse!**

Hauser's Hotel | Restaurant | Confiserie  
Via Traunter Plazas 7 | 7500 St. Moritz  
Tel. +41 (0)81 837 50 50 | www.hotelhauser.ch



# «Ich habe Spass daran, was aufzubauen»

Werner Steidle, Chor- und Orchesterleiter

**Heute und morgen finden im Rahmen des Engadin Festivals Konzerte statt, bei denen einheimische Sänger und Musiker mit von der Partie sind. Dass dem so ist, hat viel mit dem St. Moritzer Werner Steidle zu tun.**

MARIE-CLAIRE JUR

Was haben die «Dream Kids», der Cäcilienchor St. Moritz, die Big Band der Academia Engiadina, das Männerensemble «Las Lodolas» und die Camerata Engiadinaisa gemeinsam? – Sie sind ein fester Bestandteil des Oberengadiner Musiklebens. Nicht jener Szene, die während der Hochsaison in erster Linie Feriengäste beglückt, sondern vielmehr jenes Angebots, das Einheimische für Einheimische schaffen – das ganze Jahr hindurch. Vor allem aber haben diese Gesangs- und Instrumentalensembles den gleichen Spiritus Rector, nämlich den St. Moritzer Musiker und Dirigenten Werner Steidle. Ihm gelingt es immer wieder, die vorab mit Laien bestückten Bands und Chöre zu musikalischen Höchstflügen zu animieren. Die Sing- und Spielfreude von Kindern wie Erwachsenen ist an den öffentlichen Auftritten jeweils deutlich spürbar, das Niveau der Konzerte mehr als beachtlich.

## Zum Ziel mit Geduld...

Ein Geheimrezept für diesen Erfolg kann Werner Steidle nicht nennen, doch eines ist für ihn unabdingbar: «Geduld, Geduld und nochmals Geduld.» Nicht nur seitens der Sänger, Musikanten und Musiker, sondern vor allem seitens des Dirigenten. Zuwarten müsse man können und imstande sein, seine Leute zu motivieren, dann könne man «was erreichen, was verhebt», meint Steidle.

Dass Steidle beides kann, hat er in den letzten 25 Jahren zur Genüge bewiesen. Als er nach seinen Musikstudien am Konservatorium von Winterthur (Orgel-, Lehr- und Konzert-

diplom) und an der Musikhochschule Luzern (Kirchenmusik, Schulmusik, Dirigieren) 1985 ins Engadin zurückkam, übernahm er die Leitung der Musikgesellschaft St. Moritz und des romanischen Chors. Dazu gesellte sich die Führung des Cäcilienchors der katholischen Kirchgemeinde St. Moritz und das sonntägliche Orgelspiel an den Gottesdiensten. 1993 folgte die Gründung des Kinderchors «Dream Kids». Steidle ist auch Gründungsmitglied der «Camerata Engiadinaisa», eines Ensembles aus Profi- und Fastprofi-Musikern, die der klassischen Musik verpflichtet sind. Vor sechs Jahren übernahm er zudem von Jachen Janett die Leitung der Big Band der Academia Engiadina und des Schulchors.

## ...Begeisterungsfähigkeit...

Mit all diesen Chören und Ensembles hat er ein Repertoire erarbeitet, das stilistisch fast alle Sparten der Musik abdeckt und sowohl gregorianische Hymnen wie Schweizer Militärmärsche und Gershwins Musical-Hits, afrikanische Tänze oder Rock-Standards im Stil von «Satisfaction» umfasst. Nur eines fehlt ihm noch: Ein kleiner Chor mit sehr guten Stimmen, der sich vorab der alten Musik widmen würde. Doch daran arbeitet der unermüdliche Musiker und Dirigent bereits: «Ich habe Spass daran, was aufzubauen», meint er. Seit jeher war das so. «Mich reizt es, mit nichts anzufangen und zu schauen, was daraus entstehen kann, also mit ganz normalen Leuten zu arbeiten und sie zu et-

was hinzuführen». Die grosse Herausforderung sei dabei, mit unterschiedlich weit entwickelten Stimmen und Instrumentalisten ein möglichst einheitliches Niveau zu erreichen. Dabei gelte es, die Schwächeren nicht zu überfordern und die Stärkeren nicht zu unterfordern. Wichtig sei, die Leute zu motivieren. «Ich habe nicht nur Geduld, ich kann auch begeistern», nennt Steidle eine weitere seiner Stärken. Übergeordnetes Ziel sei es, die anderen erleben zu lassen, wie schön gemeinsames Singen und Musizieren sei, welche Lebensfreude man daraus gewinnen könne. Um so weit zu kommen, müsse aber hart gearbeitet werden, betont er.

Steidle ist ehrgeizig, fordert seinen Leuten etwas ab, setzt auf regelmässi-

ges Üben. «Ich bin kein Führungstyp. Ich schreie also in den Proben nicht rum, wenn was nicht klappt, bin stets freundlich und geduldig.» Nur während der Konzerte könne er sich manchmal wie ein General gebärden, mit einem giftigen Blick das eine oder andere Chormitglied «wecken» und zum konzentrierteren Mitmachen animieren. «Man könnte mich vielleicht mit einer eisernen Hand in einem Samthandschuh vergleichen. Angenehm im Umgang, aber hart in der Sache.»

## ...und Disziplin

Zur Sache gehört neben einer klugen Auswahl von Stücken, die den Geschmack der Sänger und Musiker treffen, auch Disziplin. Das betrifft neben dem Einsingen, dem eigentlichen Aufwärmen der Stimme zu Beginn der Proben, auch die Stimmbildung, die Verbesserung der individuellen gesanglichen Fähigkeiten unter professioneller Anleitung. Mit Disziplin und Geduld haben Steidle und seine Mitstreiter im Oberengadiner Musikleben Zeichen gesetzt. Trotz des Erfolgs bleibt der Chor- und Orchesterleiter bescheiden: «Ich kann mich zwar bemühen und einsetzen, aber nichts erzwingen. Eine Garantie dafür, dass aus den Ensembles etwas wird und Konzerte zu musikalischen Erlebnissen werden, gibt es nicht.»

Heute und morgen ist Werner Steidle mit seinen Sängern und Musikern im Rahmen des bsi-Festivals zu hören und zu sehen (siehe Kasten).

## Werner Steidle am bsi-Engadin Festival

Samstag, 24. Juli, 19.00 Uhr, Hotel Laudinella St. Moritz: Konzert mit der Musikgesellschaft St. Moritz, den Dream Kids, dem Cäcilienchor, «Las Lodolas» und anderen.

Sonntag, 25. Juli, 19.00 Uhr, Engadin Airport Samedan: Konzert mit der Big Band der Academia Engiadina.

## Die Konzerte der Engadiner Kantorei

50 junge Sänger und Sängerinnen zu Gast

### Klassiker der geistlichen Chormusik präsentiert die Engadiner Kantorei mit ihrem diesjährigen Konzertprogramm.

Sieben Konzerte werden vom 25. bis 30. Juli im Engadin vorgestellt. Darunter das doppelchörige «Fürchte dich nicht» von Johann Sebastian Bach, die monumentale Motette «Christus factus est» von Anton Bruckner und die tiefgründige Komposition «Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?» von Johannes Brahms.

Diese sind wohl die bekanntesten der zehn A-capella-Werke, welche die rund 50 jungen Sängerinnen und Sänger aus dem gesamten Gebiet der Deutschschweiz im diesjährigen Sommerprojekt erarbeiten werden. Die bekannten Chorwerke fügen sich in einen Reigen von Meisterwerken, die selten zu hören sind: Im Zeichen italienisch-ausdrucksvoller Klage beginnt das Konzert mit «O dolor o lacrymae», einer sechsstimmigen Motette des frühbarocken Komponisten Melchior Franck. Den nachdenklichen Ton greifen zwei Werke des 20. Jahrhunderts

von Hugo Distler auf. Mit Motetten von Heinrich Schütz und dem doppelchörigen «Singet dem Herrn ein neues Lied» von Johann Pachelbel findet die Musik zu strahlendem Lob und Zuversicht und setzt mit der bekannten Bach-Motette den Abschluss des ersten Konzertteils. Romantische Werke schliessen sich an: Frauen- und Männerchor dialogisieren in eindringlich-hymnischer Weise bei dem «Mitte wir im Leben sind» von Felix

Mendelssohn, einer achtstimmigen Vertonung des gewichtigen Luther-Chorals. In einer schlichteren Version folgt die wenig bekannte Motette über denselben Text von Max Reger und führt zum bekannten Responsorium zum Gründonnerstag von Anton Bruckner. Mit der berühmten, mehrsätzigen Brahms-Motette wird der

Spannungsbogen von nachdenklichem Fragen zu erlösender Zuversicht noch einmal aufgenommen und entlässt die Konzertbesucher mit dem tröstlichen Luther-Choral «Mit Fried und Freud ich fahr' dahin».

Wer die Engadiner Kantorei schon singen gehört hat, konnte erfahren, dass eine tiefe und aussagekräftige In-

terpretation geistlicher Chormusik das Hauptanliegen dieser Chorgemeinschaft jugendlicher Stimmen und ihrer Leitung darstellt. Sie belegen überzeugend, dass auch heute noch junge Menschen fähig sind, durch engagierten Einsatz zu begeistern und nachhaltige Eindrücke zu vermitteln.

(Einges.)

### Konzertorte und Daten

Scuol: Evang. Kirche, Sonntag, 25. Juli, 16.30 Uhr.

Zerne: Baselgia gronda, Sonntag, 25. Juli, 20.30 Uhr.

Silvaplana: Evang. Kirche, Montag, 26. Juli, 20.30 Uhr.

Savognin: Kirche San Martin, Dienstag, 27. Juli, 20.30 Uhr.

Samedan: Kirche San Peter, Mittwoch, 28. Juli, 17.30 Uhr.

Pontresina: Evang. Kirche, Freitag, 30. Juli, 17.30 Uhr.

St. Moritz: Kirche St. Karl, Freitag, 30. Juli, 20.30 Uhr.

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei



Mit Leib und Seele Musiker und Dirigent: Werner Steidle gehört zu denjenigen, die die Oberengadiner Musikszene mitprägen.

Foto: Marie-Claire Jur



Sängerinnen und Sänger am Sommerprojekt der Engadiner Kantorei.

Deine Zukunft – wie soll die aussehen?

## Berufswahl

**Gar nicht so einfach. Schliesslich gibt es ja so viele spannende Berufe. Einen davon möchte ich euch hier vorstellen.**

So vielfältig wie die Farben des Drogistensterns ist auch der Beruf Drogist/-in. Als Drogist bist Du persönlicher Berater in allen alltäglichen Fragen zu Gesundheit und Schönheit. Bei Sonnenbrand, Verdauungsstörungen, Erkältungen, bei Kopfschmerzen, bei Altersflecken, bei Akne etc. – die Leute gehen in eine Drogerie, weil sie wissen, dass sie schnell, fachkundig und individuell beraten werden. Und Vertrauen haben.

Und das macht deine Zukunft so interessant: Kontakt mit Menschen – Abwechslungsreiche Tätigkeit – Vielseitige Ausbildung – Gute Karrierechancen – Grosse Selbstständigkeit – Enge Teamarbeit – Flexible Freizeit

### Wie wird man Drogist/-in?

Die drogistische Ausbildung verläuft in drei Phasen: Wer Drogistin oder Drogist werden will, absolviert nach der Sekundarschule zuerst eine vierjährige Berufslehre. Nach Abschluss der Lehrzeit ist der Drogist/-in in der Lage die Kund(inn)en einer Drogerie kompetent zu beraten und kosmetische, pharmazeutische und technische Produkte selber herzustellen bzw. zu mischen. Die Hauptbereiche des Lehrplans sind: Naturwissenschaftliche Grundlagen (Chemie/Physik, Biologie, Ökologie), Heilpflanzen- und Arzneimittelkunde, Warenkunde (Reformartikel, Kosmetika, Artikel für Haus und Garten), Praktische Arbeiten, Beratung/Verkauf, Zweite Landessprache und Allgemeinbildung. Der Unterricht findet im ersten und zweiten Lehrjahr während 2 Tagen pro Woche, im dritten und vierten Lehrjahr während je 1 Tag pro Woche statt. Zum Vergleich: Drogenlehrlinge und -lehrtöchter absolvieren im Verlauf ihrer vierjährigen Lehre über doppelt so viele Unterrichtsstunden wie Pharma-Assistent(inn)en während ihrer dreijährigen Ausbildung.

Darauf folgt ein zweijähriges Praktikum in einer Drogerie. Man kann aber auch nach der Lehre in der ganzen Schweiz als Drogist/-in in einer Drogerie arbeiten.

Nach dem Berufspraktikum können die jungen Berufsleute die Drogistenschule in Neuenburg, eine Höhere Fachschule, besuchen. In Neuenburg werden die Drogist(inn)en während zwei Jahren zu Drogeriekadern ausgebildet. Die total 2200 Unterrichtslektionen verteilen sich auf folgende Fächer: Naturwissenschaftliche Grundfächer (Pathologie, Physiologie, Medizinische Mikrobiologie, Pharmakognosie, Chemie, Biochemie und Mikrobiologie), Berufskundliche Fächer (Phytotherapie, Pharmakologie, Pharmakotherapie, Ernährung und Reform, Homöopathie und Naturheilverfahren, Krankenpflege und Sanitätsartikel, Ökologie und Toxikologie), Laboratorien (Chemie-, Mikrobiologie-, Mikroskopie-, Pharmakognosie- und Pharmakologielabor) und unternehmerische Ausbildung (Betriebswirtschaftslehre, Drogeriemanagement mit Unternehmungsplanspiel, Marketing, Finanz- und Rechnungswesen, Personalführung, Kommunikation, Recht, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik, Informatik und Statistik). Nach Abschluss dieser Vollzeit-Ausbildung sind sie berechtigt sich Drogist/-in HF zu nennen und eine Drogerie selbständig zu führen.

Etwa die Hälfte der Drogist(inn)en mit einem Abschluss in Neuenburg übernehmen später beratende Aufgaben in der Pharmaindustrie. Viele der Absolvent(inn)en gründen oder übernehmen aber auch eine eigene Drogerie. Die Weiterbildungsmöglichkeiten sind sehr vielfältig, sei das in den Bereichen Pharma, Kosmetik, Ernährung oder diversen Dienstleistungen.



SCUOL SAMEDAN ST. MORITZ  
Neu seit Dezember 2009 im @-Center

Mehr Informationen findet Ihr unter [www.drogistenverband.ch](http://www.drogistenverband.ch). Gerne informieren wir euch auch persönlich in der Drogaria Mosca.

### Herzliche Gratulation!

Wir gratulieren unseren Lehrabschlussgänger ganz herzlich zur bestandenen LAP ihrer vierjährigen Ausbildung als Drogistin. Sie haben die rund 2000 Lektionen mit Erfolg abgeschlossen.



Von links: Maddalena Negrini, Lynn Bricalli, Aline Nicolas.

Lynn Bricalli mit der Ausbildung in der Drogaria Mosca in Samedan. Aline Nicolas und Maddalena Negrini in der Drogaria Mosca in St. Moritz. Alle drei durften sogar mit der zweitbesten Note in den praktischen Arbeiten abschliessen.

Wir wünschen allen drei für die Zukunft weiterhin viel Freude an ihrem anspruchsvollen Beruf und Privat alles Gute.  
Isabella Mosca, Dipl. Drogistin HF

**Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss als Maurer an Tino Grubenmann und Mattia Irrniger**



Alle Mitarbeiter wünschen Ihnen auf Ihrem weiteren Weg alles gute.

P. Lenatti AG 7502 Bever  
Hoch- und Tiefbau 081 851 18 60  
Schreinerei 081 851 18 70

# LENATTI

[www.lenatti.ch](http://www.lenatti.ch)

## Tanja Pua und Roberto Villella

haben die Lehrabschlussprüfung als Kauffrau und Maurer mit Bravour bestanden.

Die Mitarbeiter der Lehrbetriebe O. Christoffel AG und Nicol. Hartmann & Cie. AG gratulieren von ganzem Herzen und wünschen ihnen für die private und berufliche Zukunft alles Gute.

[www.hartmann-bau.ch](http://www.hartmann-bau.ch)

[www.christoffel-bau.ch](http://www.christoffel-bau.ch)

Via Surpunt 56, 7500 St. Moritz, Telefon G 081 837 06 30

176.772.525

### 2½-Zimmer-Wohnung

1. OG, in **Zuoz**, am Hang an schöner Aussichtslage  
Zu vermieten ab 1. Oktober 2010 oder nach Vereinbarung.  
**Miete inkl. NK Fr. 1250.--**  
Anfragen: Wieser & Wieser AG  
7524 Zuoz  
Tel. 081 851 20 33  
176.772.523

### Einzelpersonen-Begleitung

(w, 51, Sprachen: D, Sp, I, F) für kleine Wanderungen/Spaziergänge im Raum St. Moritz und Umgebung (Relax-/Energieübungen auf Wunsch).  
Telefon +41 79 295 98 91  
176.772.482

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

In **Zernez** zu vermieten per 1. Aug. oder nach Vereinbarung:  
möbliert oder unmöbliert

### 2½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, an zentraler Lage  
Für Besichtigungstermin rufen Sie uns an: Tel. 081 850 22 92 (abends)  
Rico und Mirta Quadroni,  
Chasa Platz 84, 7530 Zernez  
176.772.351

Exklusiv mit der Engadiner Post/Posta Ladina ans

## Festival da Jazz St. Moritz

Die EP/PL verlost unter ihren Abonentinnen und Abonenten je 2 x 2 Tickets für das Festival da Jazz.

**Ja, da möchte ich auch dabei sein!**

Ich hätte gerne 2 Tickets für:

- Sun da l'Engiadina. Jazz aus dem Engadin. Mittwoch, 4. August \*
- Holon ZenJazz-Night. Nik Bärtsch's Ronin Donnerstag, 5. August \*
- Notte Italiana. Nicola Conte Jazz Combo. Freitag, 6. August \*
- Where is the Melody? Paul Kuhn Trio – The Legend, Samstag, 7. August \*

\* jeweils um 21.00 Uhr im  
**Dracula's Ghost Riders Club St. Moritz**

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Mail \_\_\_\_\_

**Einsendeschluss:** Dienstag, 27. Juli 2010 (A-Poststempel)  
**An:** Verlag EP/PL, Festival da Jazz, Postfach 297, 7500 St. Moritz

**Noch mehr Glück!** In der EP/PL vom Samstag, 7. August, gibt es weitere Chancen zum Gewinn von Festival-da-Jazz-Tickets!

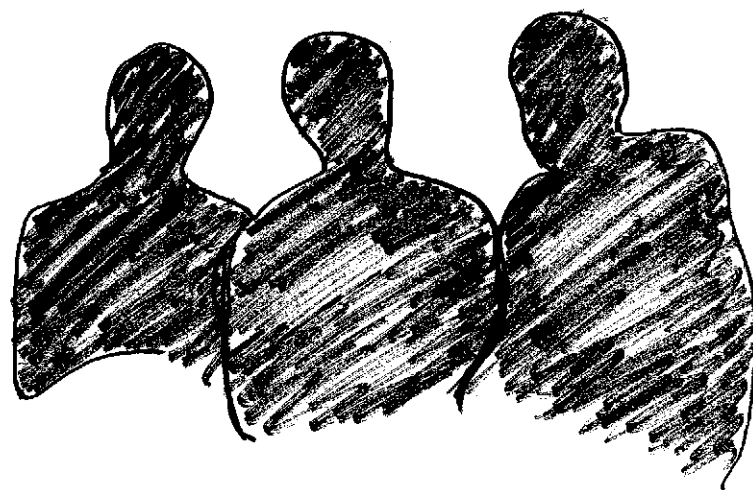
FESTIVAL DA JAZZ  
LIVE AT DRACULA CLUB

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Die Kulturzeitung der Engadiner.

## Gratulieren Sie Ihrem Lehrling zum Lehrabschluss

Unser Lehrling **Yanik Müller** hat die kaufmännische Berufsprüfung mit Erfolg bestanden. Er genoss seine Lehre in der Filiale Mustermann & Söhne in Bever. Alle Mitarbeiter der Firma Mustermann & Söhne gratulieren von ganzem Herzen zum Prüfungserfolg.



Von links nach rechts: Herr Mustermann, Inhaber;  
Frau Schaugenau, Ausbilderin; Yanik Müller, Lehrling

**Mit einem Gratulationsinserat in der «Engadiner Post/Posta Ladina» werben Sie sympathisch für Ihren Betrieb und Ihre Berufskompetenz.**

Zum Spezialpreis von Fr. 229.– (exkl. Mwst) können Sie ein Glückwunschinserat mit den Massen 11,2 cm x 11,0 cm schalten (andere Grössen nach Absprache). Auf Wunsch kommen wir bei Ihnen vorbei und machen das Foto (Fr. 50.–).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser Verkaufsteam.

**Publicitas AG St. Moritz**  
Telefon 081 837 90 00, E-Mail: [stmoritz@publicitas.ch](mailto:stmoritz@publicitas.ch)



GANZ NACH IHREM GESCHMACK

SOMMERLICHER LUNCH  
ZUM LEICHTEN PREIS.



Tischreservation: Telefon 081 839 36 26  
7504 Pontresina www.hotelsteinbock.ch

Tipp: "La pasta"  
unsere hausgemachten Teigwaren

Sapori d'Italia –

Marc Maino verführt Sie  
zu Feinstem aus Italien



ENGIADINA



Engiadina\*\*\*\* Hotel Restaurant · Andreas A. Haag · CH-7524 Zuoz  
Telefon 081 851 54 54 · www.hotelengiadina.ch · mail@hotelengiadina.ch

BEI UNS KÖNNEN SIE AUCH OHNE  
GOLFKENNTNISSE ZUSCHLAGEN!

Golf Restaurant Samedan, täglich 8–24 Uhr.

CH-7503 Samedan – Engadin St. Moritz  
Tel. +41 (0)81 851 04 69, www.engadin-golf.ch

Ein Betrieb der Bergbahnen ENGADIN St. Moritz AG



Golf Restaurant  
SAMEDAN

Restaurant Chesa al Parc

Ob Sonnenterrasse oder  
rustikale Engadiner-Stube –  
geniessen Sie internationale Gerichte  
sowie Schweizer Spezialitäten.

Täglich geöffnet von 9.00 Uhr bis 22.00 Uhr  
Telefon 081 833 10 90



Schöne Tage verdienen  
ein besonderes Ende

Barspecial mit Cocktails.  
Fumoir. Piano.

Telefon 081 839 36 36  
Anne-Rose & Thomas Walther www.hotelwalther.ch



RELAIS & CHATEAUX

GIACOMO'S  
ristorante

Italianità in Celerina

Cresta Palace Hotel & SPA, 081 836 56 56

HOTEL RESTAURANT  
CORVATSCH

Hausgebeizter Hirschpfeffer  
Salmi di Cervo «Corvatsch»

**Besondere Leckerbissen!!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Daniela Aerni-Bonetti, Fritz Scheplawy,  
Giancarlo Frulla und Barbara Piuselli  
St. Moritz-Bad, Tel. 081 837 57 57



Le Pavillon & Kronenstübli

Geniessen Sie mittags feine Snacks und Drinks auf  
unsere Sonnenterrasse mit grandioser Gletscheraussicht.

\*\*\*

Abends verwöhnen wir Sie im mit 16 GaultMillau  
Punkten ausgezeichneten Kronenstübli mit  
internationalen Kreationen und einheimischen Produkten.

\*\*\*

Pavillon täglich mittags & nachmittags  
Kronenstübli täglich abends von Dienstag bis Samstag  
1. und 2. August geöffnet – Schweizer Spezial-Menu!



Grand Hotel Kronenhof • 081 830 30 30 • www.kronenhof.com

# Ausgeh-Tipp



St. Moritz®



HOTEL EUROPA

ST. MORITZ

Ristorante Panorama Pizzeria

Die schönste Aussicht weit und breit!

Pizza aus dem Holzofen, feine Pasta-Variationen, Rösti, Fisch- und  
Fleischspezialitäten.

Pizza und frische Salate auch zum Mitnehmen.

nur  
CHF 14.-

Neu im August

Gazpacho Andaluz

Kalte Gemüsesuppe, serviert im großzügigen Teller, reich garniert.

Pizzabacken für Kinder

Donnerstags von 12.00–13.00 Uhr. Für Kinder bis 12 Jahren kostenlos!

Öffnungszeiten

Mi. bis So. 12.00 bis 14.00 Uhr, 18.00 bis 23.00 Uhr

Im August 2010 auch Mo. und Di. geöffnet!

Reservierung Tel. 081 839 56 00

Via Somplaz 59, 7512 Champfèr

Europas  
kulinarischer Sommerhit

Ein Kosmos voller Köstlichkeiten

6-Gang-Europa-Schlemmermenü

für nur  
CHF 59.-

Mittwochs in unserem Restaurant von 18.30 Uhr  
bis 20.45 Uhr

Menü: www.hotel-europa.ch/gastronomie  
Reservierung erwünscht: Tel. 081 839 55 55

Der Ausgeh-Tipp für HEUTE, 17.00 Uhr  
Caribbean Music Summer

im Hotel Europa

Latin und Caribbean Music von der sechsköpfigen Band „PanSation“. Interpretiert werden Songs von Altmeistern wie Luiz Bonfá oder Jorge Ben Jor. Die Band schafft mit Instrumenten wie Steelbands und Percussions eine harmonische und rhythmische Musik der Extraklasse. Geniessen Sie hierzu unsere perfekten LATIN DRINKS wie Caipiriñha, Cuba Libre, Mojito, Blue Margarita, Tequila Sunrise.

Der Eintritt ist frei.

Zum Schweizer Nationalfeiertag  
am 1. August

6-Gang-Menü aus feinsten Spezialitäten im  
Restaurant Hotel Europa für CHF 69.-

4-Gang-Menü mit der ganz besonderen Note im  
Ristorante Panorama Pizzeria für CHF 59.-

Mehr Infos auf www.hotel-europa.ch/  
gastronomie

CH-7512 Champfèr – St. Moritz  
Tel. 081 839 55 55 • info@hotel-europa.ch • www.hotel-europa.ch





# «Lingua cun ün cling da bellezza»

Impreschiuns dal cuors da rumantsch a Scuol

**81 personas han frequentà quist'eivna ils cuors intensiv da rumantsch a Scuol. La gronda part dals partecipants deriva da la Svizra Bassa, singuls da la Germania, Ollanda, Ingalterra, ma eir dal Grischun. L'ANR ha discurrü cun ün pêr davart lur relaziun cul rumantsch.**

Erika Wüthrich, Wallisellen: «Daspö desch ons possedain meis hom ed eu ün'abitaziun a Sent. Nus vain cumanzà ad imprendere rumantsch, perquai cha nus eschan da l'avis chi saja important da discorrer culla glied da cumün la lingua dal lö. Cumanzà vaina cun uras privatas pro Nesa Valentin a Sent. Uschè inclegia fingià ter bain rumantsch. Listess n'haja amo fadia da discorrer fluid. Perquai n'haja decis da frequentar quist cuors intensiv. Quel am spordscha la pussibilità da'm dedichar ün'eivna a l'inlunga plaina-maing al rumantsch. Il cuors am para fich varià, a mai plascha impustüt cha nus chantain a bunura. Meis giavüsch füss cha'ls Rumantschs i'ls affars nu discorrissan subit tudais-ch, schi badan chi s'es da lingua estra.»

**Per pudair discorrer culs indigens** Matthias Baumhauer, München: «Meis bazegner ha vivü lösch a Tarasp, sia mamma Julia Arquint d'eira nada qua. Uschè ha nossa famiglia üna ferma colliaziun cun Tarasp. Nus gnin minch'on, d'inviern e d'instà, illa regiun a far vacanzas. A mai para il rumantsch üna lingua fich melodiusa ed eu vaiva fingià daspö lösch il giavüsch da tilla imprendere. Uossa m'esa finalmaing gratià da chattar il temp necessari ed eu less in mincha cas cunnuar ad imprendere rumantsch eir davo il cuors. Quel es fich agreabel, bain organisà, i vain declerà bain uschè chi fa propcha plaschair. A München stügia psicologia, in duos ons n'haja fini il stüdi, lura as vezzaraja che ch'eu fetsch. Rumantsch impreda per pudair discorrer culla glied indigena.»

Anna-Leta Schucany, Turich: «Eu sun psicoanalista ed abit a Turich,

meis antenats però derivaivan da Ftan. Eu sun la quarta generaziun chi nu viva plü in Engiadina, meis bap es creschü sü a Turich e meis bazegner a Napoli. Nus vain a Ftan üna gronda chasa chi appartegna a tuot la famiglia. Uschè cugnuoscha fich bain l'idiom vallader. Quist es il prüm cuors da rumantsch ch'eu fetsch, fin uossa n'haja imprais autodicticamaing cul Vierv ladin. I'm mancaiva però la pussibilità da discorrer. Perquai n'haja decis da frequentar il cuors chi'm plascha fich bain. Eu sun illa classa da rinfräis-ch, nus fain blers exercizis da discorrer e dad udir. Per mai nun esa uschè facil d'incleger udind, perquai chi'm manca la pratica. Leger va meglider.»

Michael Atwood, Londra: «Avant trent'ons, sco student da chemia a Basilea, n'haja imprais a cugnuoscher l'Engiadina. Da prüma davent m'ha plaschü il cling da la lingua in quista val. Perquai fetscha uossa fingià per la terza jada il cuors intensiv da rumantsch. Id es fich bel da's verer darcheu, eu bad chi's sviluppan amicizhas. Perquai spera da pudair far eir quist on chi vain darcheu quist cuors qua a Scuol. A Londra nun haja naturalmaing ingüna pussibilità da dudir e da discorrer rumantsch. I fa grond plaschair d'impendere, da discorrer culs oters e far alch insembel. Il program accumpagnant es specialmaing bel. Interessant esa eir d'impendere a cugnuoscher ils oters partecipants chi han tuot otras motivaziuns per far il cuors.»

Heike Rütthard, Frankfurt: «Eu deriv da la Germania dal nord, sun però suvent in Engiadina, fingià sco mattina, causa cha meis genituors han a Scuol üna chasa. Quella n'ha eu uossa sartut. Displaschaivelmaing n'haja chattà pür uossa la peida per imprendere rumantsch. Id es üna lingua chi tuna fich bain. Schi's sa la lingua s'imprenda a cugnuoscher bler meglider eir la cultura ed i s'inclegia lura eir als vashins, sainza stuvair dumandar. Perquai impreda uossa rumantsch. A Scuol esa meis seguond cuors. Quai chi'm plascha es cha nus discurren fich bler. Cun quai ch'eu n'ha imprais latin saja leger dret bain rumantsch, ma discorrer es tuot alch oter. D'utuo n'haja l'intenziun da frequentar eir amo il cuors da rumantsch a Sta. Maria.» (anr/fa)



Las chavras dad Ernst Mayer. Üna part dal proget innovativ da las famiglias Caviezel, Mayer e Mair chi prodüan insembel prodots da Tschlin cun grond success. fotografia: Stephen England

## Üna conferma d'esser sülla dretta via

Premi innovativ da la Migros per prodots da Tschlin

**Andri Caviezel, paur da bescha ed Ernst Mayer, paur da chavras han survgni insembel culla chascharia «Che Chaschöl» a Tschlin ün premi d'innovaziun da la Migros. Üna grond'onur pels trais affars ed eir üna conferma da prodüer prodots tscherchats da buna qualità.**

NICOLO BASS

«Eu sun propcha siglida ill'aua fraida e nus eschan its aint ün grond ris-ch», declera Chatrina Mair da Tschlin, chi ha fabricchà insembel cun seis hom Peter Mair la chascharia «Che Chaschöl» a Tschlin. Sainza savair grond che chi tilla spetta, ha ella cumanzà l'on 2006 suot la direcziun da seis hom, chi'd es daspö 23 ons signun in Samignun, a far chaschöls specials cun lat da besche e da chavra. Al listess mumaint han las famiglias da paur da Tschlin Ursina ed Andri Caviezel e Rita ed Ernst Mayer decis da fabricchar üna stalla cumünai vla per raduond 150 beschs da lat e listess bleras chavras a Tschlin. La famiglia Caviezel es l'unica producenta da lat da besch in Engiadina e la famiglia Mayer es responsabla per la producziun da lat da chavra. Ils duos paur furnischan tuot il lat illa chascharia indigena, ingiò cha'l lat vain elavurà da Chatrina e da Peter Mair als prodots intant cuntshaints in tuot la regiun. «Il prüm on vaina elavurà 1,6 tonnas chaschöl da besch e 2,2 tonnas chaschöl da chavra», declera Peter Mair. Intant prodüa la chascharia «Che Chaschöl» raduond 12 tonnas chaschöl. E scha Chatrina e Peter Mair quintan dal cumanzamaint da lur chascharia, s'haja l'impreschiun cha quai d'eira avant 20 ons. Però quai d'eira be avant quatter ons. «Il svilup d'uraint quists quatter ons es stat enorm», decleran ils duos signuns cun plaschair.

**Buna collavuraziun cun Bun Tschlin**

Las incumbenzas tanter il pêr sun definidas cleramaing ed els duos as cumpletan sco il punct sül «i» o per dir illa lingua da signuns, sco la frütta aint il joghurt. Chatrina Mair es la persuna creativa chi'd es responsabla per l'apparentscha dal prodot e l'imballascha. Peter Mair invezza sco signun versà e cun grond'esperienza es responsabel pel gust e la qualità. Quista cumbinaziun es a la fin responsabla pels prodots, sco chaschöl da besch illa terna, tschigrun i'l öli d'olivas, camembert da chavra, Tschlinis e chaschöl fümantà, feta da Tschlin e mozzarella da bou sulvadi (Büffel). Infra pac temp s'han tuot ils prodots etablts cun grond success e vegnan vendüts in butias ed Hotels in tuot l'Engiadina sco specialità engiadinaisa. Pro tuot il success giouva per Peter

Mair, chi lavura 80 pertschient in Samignun e 20 pertschient a Tschlin, eir il lö da producziun a Tschlin e la collavuraziun cull'organisaziun Bun Tschlin üna rolla centrala. «Nus vain cumanzà al dret mumaint e profità da tuot la popularità da la biera da Tschlin, da Bun Tschlin e naturalmaing eir dal cumün da Tschlin», sun tuots duos persvas. E listess nu vessan Chatrina e Peter Mair ragiunt quel success, scha'ls prodots nu füssan da buna qualità e nun invidessan cun lur apparentscha professionala da gnir cumprats.

**Nüziar las sinergias pussiblas**

Eir sül marchà vain tut cogniziu da la paschiun e naturalmaing dals prodots innovativs. E la chascharia a Tschlin es dvantada eir per visitas da firmas e giasts da la Bassa üna spüerta turistica importanta per tuot la regiun. «D'inviern as survain pro nus eir fondü da biera», declera Mair e conferma seis plaschair d'esser in contact direct culs giasts. Eir il contact culs duos paur indigens e furnituors da lat da bescha e da chavra es fich stret ed els badan il success dals prodots. «Noss prodots sun etablts in ün marchà da nischa d'ota qualità», declera Mair, «e perquai pudaina eir pajar ün bun predsch da lat». Quai fa plaschair eir ad Andri Caviezel ed ad Ernst Mayer.

**Premi innovativ da la Migros**

Daspö trais ons surdà la Migros minch'on ün premi innovativ per l'agricultura in muntogna. Il premi 2010 va cumünai vla maing als affars paurils d'Ursina ed Andri Caviezel, sco producents da lat da bescha, Rita ed Ernst Mayer, sco producents da lat da chavra, ed a Chatrina e Peter Mair, cun lur chascharia «Che Chaschöl» a Tschlin. Las famiglias Caviezel e Mayer han fabricchà avant quatter ons üna stalla cumünai vla a Tschlin per 150 beschs e 150 chavras e portan tuot il lat illa chascharia indigena, ingiò cha'l lat vain elavurà a prodots da bescha e chavra. Il premi vain surdat als 2 avuost dals respunsabels da la Migros cun üna pitschna festa a Tschlin.



Ils prodots da la chascharia «Che Chaschöl» han survgni ün premi d'innovaziun da la Migros. fotografia: Nicolo Bass

Imprendere meglider rumantsch	
<b>der Sommer</b>	<b>la sted / stà</b>
ein Sonnenbad	ün bagn al sulagl / bogn al sulai
ein Sonnenbrand	l'arsa dal sulagl / sulai
die Sonnenbrille	ils ögliers da sulagl / sulai
die Sonnencreme	la crema da sulagl / sulai
der Sonnenschirm	il parasulagl / -ai
der Sonnenstich	il cuolp da sulagl / sulai
ein Sturm	üna burasca
die Tropennacht	la not da tropas
die Überschwemmung	l'inundaziun, ovaziun / inuondaziun, auazun
das Unwetter	la strasora
das Wetter	l'ora
die Wetteraussichten	las previsiuns da l'ora
das Wetterleuchten	il straglüsich
der Wind	il vent
windgeschützt	reparo,-eda / reparà, ada dal vent
ein Windstoss	ün zoffel / soffel, ün bof
die Wolke	la nùvla
ein Wolkenbruch	üna sbagnatscheda / sbognatschada
wolkenlos	sainza nùvlas

# Cooler, intimistische Brazil Night

Brasilianische Musik – mal anders

**Fern von jeglichen Brasilien-Klischees und doch sehr brasilianisch war die Atmosphäre letzten Mittwoch im Dracula Club. Der Grund hierfür: Der Auftritt der Sängerin CéU Vagarosa, Stern der neuen brasilianischen Musik.**

«CeU» heisst auf Portugiesisch «Himmel». «CéU» ist auch der Name einer schönen Stimme und attraktiven Frau aus Brasilien. Ihr Konzert im Dracula Club von St. Moritz startete am Mittwoch mit einem intensiv geführten Klangteppich. Es entstanden nach und nach kreative Bilder und Impressionen, die in diesen Breitengraden noch wenig zu hören waren: Rhythmuswechsel verbunden mit überraschenden Klangbildern liessen eine in Form und Tonalität eigenständige Musik entstehen.

## Kein Zuckerhut-Brasilien

Die Begleitband mit Guilherme Ribeiro (Keyboards, Akkordeon, Gitarre), Lucas Martins (E-Bass), Bruno Buarque (Schlagzeug) und DJ Marc (Plattenspieler, Music-PC) zauberte Klänge mit höchster Präzision und Kreativität in den voll besetzten Club. Die Sängerin CéU integrierte sich am Anfang eher noch zurückhaltend in diese Klang-

welten. Die sensible, schöne Stimme kam im Verlauf des Konzerts aber immer stärker zum Tragen, da die Begleiter sich auch zurücknehmen konnten und ihrer Sängerin Raum gaben.

Die dargebotene Musik war neu und überraschend. Der ursprüngliche Hintergrund des «Brasil-Sounds» war aber immer wieder spürbar. Die Mischung aus kraftvollen Beats aus dem Rock-, Funk- und Reggaebereich war sehr attraktiv und distanzierte sich von den «Zuckerhut-Stereotypen» deutlich.

Die Songs aus dem letzten Album «Vagarosa» («langsam»), zeigten die sensible Seite von CéU. Es wurde klar, dass hier etwas entstanden ist und entsteht, das die Musik aus Brasilien in ein neues Zeitalter führt. CéUs Musik ist erfrischend und einzigartig. Die Zuhörer erlebten neue Klangwelten und wurden in neue Hörerlebnisse hineingeführt.

Vor allem die Balladen ähnlichen Songs zeigen die Stärken von CéU und ihrer kreativen Begleitband auf.

CéU entstammt einer musikalischen Familie. Vom Vater lernte sie die brasilianischen Klassiker kennen. Mit 15 Jahren entschied sie sich für die Musik und gegen den Besuch des Colleges. In der Folge studierte sie Musiktheorie und brasilianische Konzertgitarre. Ihre Debüt-CD von 2005 wurde von der Fachpresse begeistert aufgenommen. Es gab eine Nominierung für den Latin Grammy. Das Album

hatte weltweiten Erfolg und landete in den Top 5 der musikalischen Neuerscheinungen und erlangte Rang 4 unter den Top Independent Albums. Das allein sind interessante Hinweise auf die stilistische Eigenständigkeit der Künstlerin.

## Verwurzelt und offen für Neues

CéU weist dem retro-futuristischen Brasil-Pop im 21. Jahrhundert neue

Wege. Kein Geringerer als Caetano Veloso bezeichnet CéU kurz und bündig als die «Zukunft der brasilianischen Musik». In einem Interview umschreibt die junge Sängerin ihre Kunst selber so: «Ich habe eine Passion für Black Culture, von Jazz-Divas bis zum Afro-Beat. Zum Samba habe ich eine sehr starke Beziehung... Ich bin auch ein Fan von jamaicanischer Musik aus den 70er-Jahren – Bob Marley – ... Ich

lerne von anderen Kulturen, studiere ihre Musik, um noch besser im Jazz eingebunden zu sein...»

Eigentlich schade, dass ihr St. Moritzer Konzert schon nach eineinviertel Stunden fertig war und nur eine Zugabe für das aufmerksame Publikum geboten wurde. Man hätte ihr noch gerne weiter zugehört.

Eduard Hauser



Der Dracula Club am Mittwoch: CéU Vagarosa und ihre Begleitmusiker sorgten für ein spezielles Brazil-Feeling.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

## Orgel-Konzert in der Kirche San Andrea

**La Punt Chamues-ch** Sie lässt wieder bitten, die Königin der Instrumente, zu einem speziellen Rendezvous: Morgen Sonntag, 25. Juli, um 20.30 Uhr, gibt der Berliner Organist Achim Goeres in der Kirche San Andrea ein «Orgel-Gesprächskonzert» mit Orgelmusik von Buxtehude, Bach und dem diesjährigen Jubilar Robert Schumann.

Zwar steht in der etwas abgelegenen La Punter Kirche San Andrea im Ortsteil Chamues-ch nur eine kleine einmanualige Orgel aus der Werkstatt von Arno Caluori, die hat es aber in sich. Laut Goeres ist sie ein Glücksfall der Orgelbaukunst, da Orgel und Raumklang selten so perfekt wie in dieser spätgotischen Saalkirche korrespondieren. Und so spielt er hier gerne auch die «grossen» Orgelwerke, die eigentlich für viel grössere Instrumente komponiert wurden, aber in ihrer Klangpracht hier dennoch besonders zur Geltung kommen. Dieses akustische Ereignis lässt sich auch auf seiner Orgel-Multimedia-CD «Klangzauber im Engadin» nacherleben.

Dabei beschränkt sich Goeres nicht darauf, die Orgelmusik zu Gehör zu bringen, sondern er erzählt auch spannende Geschichten um die Entstehung und lüftet so manches Geheimnis der Werke und des Instruments. So erklärt er, welche Folgen Bach's spektakuläre Wanderschaft zu seinem Lehrer Buxtehude in Lübeck hatte und welche Geheimnisse sich um Bachs berühmtestes Orgelwerk, die Toccata in d-Moll, ranken. Einen besonderen Genuss bietet der ungewöhnliche Standort der Orgel unten im Kirchenschiff, so dass der Organist und vor allem die virtuose Beinarbeit für die Konzertbesucher gut sichtbar sind.

Der Eintritt ist frei, Kollekte willkommen. (Einges.)

**In den Sommerferien bietet die St. Moritz Polo AG für Kinder Reit-Einführungskurse an. Mit Begeisterung nehmen fünf- bis achtjährige Kinder den ersten Kontakt zum Pferd auf. Nächste Woche wird das erste nationale Polocamp durchgeführt.**

ISMAEL GEISSBERGER

«Schön nach vorne schauen, Lena, dann folgt dir das Pferd. Genau so!» Lehrerin Simone Rinow gibt der achtjährigen Lena Anweisungen, wie sie das Pferd an der Leine um den Slalomparcours zu führen hat. Zuvor haben die sechs Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren die Übungen trocken geübt. «Das ist wichtig», weiss der Verantwortliche für Infrastruktur und Sport Bernhard Pöllinger von der St. Moritz Polo AG: «Würde man die Kinder gleich an die Pferde lassen, hätten sie das in der Theorie Gelernte vor Aufregung bereits wieder vergessen.»

Sechs Kinder besuchten diese Woche in Samedan unter der Leitung der St. Moritz Polo AG einen Reit-Einführungskurs für Kinder. Diese sind hell begeistert und ihre Augen strahlen, als es darum geht, das Pferd zu holen, es zu striegeln und später zu satteln. Laut den Leiterinnen Angela Tonet und Simone Rinow geht es im Kurs hauptsächlich darum, einen ersten Kontakt zwischen den Kindern und dem Pferd herzustellen. Der Umgang mit dem riesig grossen Tier, die Pflege und das Benehmen werden dabei auf spielerische Art vermittelt. Als Höhepunkt, aber nicht als erste Priorität, wird unter fachgerechter Führung ausgeritten. Die Leiterinnen sind von der Begeisterungsfähigkeit und der Motivation der Kinder beeindruckt. «Alle sind sehr aufmerksam und setzen das Gelernte konzentriert um», sagt Angela Tonet. Der Kurs beginnt jeden Tag um zehn

## Erste Kontakte zwischen Kind und Pferd

St. Moritz Polo AG unterrichtet Kinder und Jugendliche

Uhr. Nachdem die Kinder die ersten Übungen mit einem Kamerädchen machen, werden die Pferde aus dem Stall geholt, gestriegelt und gesattelt. Danach wird am Pferd geübt. Vor dem Mittagessen laufen die Aktivitäten in umgekehrter Richtung wieder ab, bis das Pferd wieder auf der Weide ist. Das Mittagessen nehmen die Kinder mit ihren Lehrerinnen ein. Am Nachmittag sind die zukünftigen Reiter bis um vier Uhr auf dem Allwetterplatz anzutreffen. Die achtjährige Eva Baur aus St. Moritz sagt, dass ihr das Striegeln und das Reiten am besten gefallen. «Obwohl ich vorher schon ab und zu geritten bin, habe ich viel Neues gelernt. Nebst dem Kontakt mit den Pferden haben wir es auch lustig untereinander, zumal zwei Mädchen aus meiner Schulklasse hier sind.» Lena Chiara Reber sagt, ihr gefalle alles, sobald es mit Pferden zu tun hat. «Ich reite auch sonst. Das 'coolste' am Reiten ist, dass man für einmal mit

einem andern Fortbewegungsmittel als immer nur mit dem Fahrrad, dem Auto oder dem Zug unterwegs ist», lacht die achtjährige St. Moritzerin. Bisher nur einmal geritten ist die gleichaltrige Tatjana Noa Gartmann. «Deshalb freue ich mich immer am meisten aufs Ausreiten. Auch das Striegeln gefällt mir. Von meiner Schwester habe ich schon vor dem Kurs gelernt, wie man die Zügel halten und das Pferd führen soll.»

Nächste Woche bietet sich den 12- bis 20-jährigen Jugendlichen die Möglichkeit, sich im ersten nationalen Camp mit Polopferden das Wissen und die Technik des Polosports anzueignen. Mit dem Argentinier Manuel Cereceda verfügt die St. Moritz Polo AG über einen professionellen Trainer. Ebenfalls wird ein Kinderreitkurs Stufe 2 durchgeführt, die Fortsetzung des Kurses der abgelaufenen Woche. Anfängerkurse stehen bis Ende Sommerferien weiterhin auf dem Programm.



Stolz sind die Kinder, wenn das Pferd gehorcht.



Bei der Pferdepflege entsteht ein enger Kontakt zwischen Kind und Tier.

Fotos: Ismael Geissberger

Der Schweizerische Nationalpark, Pro Natura und Coop präsentieren:

# NATIONALPARK KINO-OPENAIR ZERNEZ

PARC NAZIONAL SVIZZER pro natura

**Wann:** 27. bis 31. Juli 2010; bei jedem Wetter  
Abendkasse ab 20.00 Uhr, Filmbeginn 21.35 Uhr (Erwachsene Fr. 15.-/Kinder Fr. 10.-)  
**Wo:** Schloss Planta-Wildenberg, Zernez  
**Vorverkauf:** Coop-Filialen Zernez, Zuoz und Scuol mit Supercard (Fr. 12.-)  
**Verpflegung:** Warmes und Kaltes für den kleinen Hunger sowie diverse Getränke vor den Vorstellungen und während der Pause  
**Programm:** Prospekte mit detaillierten Angaben sind im Nationalparkzentrum, unter [www.nationalpark.ch](http://www.nationalpark.ch), bei den Tourist Informationen oder in den Coop-Filialen Zernez, Zuoz und Scuol erhältlich

**coop** **FOFFA CONRAD** **NEW**

Di, 27. 7. Il postino Mi, 28. 7. Unsere Ozeane Do, 29. 7. Nanga Parbat Fr, 30. 7. Twilight 3 Sa, 31. 7. Shrek 4

Do, 29. 7. In Anwesenheit von Extrembergsteiger Reinhold Messner

## Restaurant Frauenhof

Für unser traditionsreiches Haus in Altstätten im St. Galler Rheintal suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n neue/n

### Pächter/in

Das Restaurant Frauenhof ist Teil einer historischen Altstadt und liegt im Herzen des belebten Markstädtchens. Das wohl geschichtsträchtigste Haus Altstätens sorgt für ein ganz besonderes Ambiente.

Der Gasthof beherbergt zwei grosszügige Restaurationsräume. Davon einer mit bis zu 50 Sitzplätzen im EG, dessen Atmosphäre über die Region hinaus einzigartig und sehr beliebt ist. Der historische kleine Saal im 1. Stock, in dem schon die Äbte des Klosters St. Gallen tafelten, bietet mit bis zu 40 Sitzplätzen den idealen Rahmen für Bankette oder familiäre und geschäftliche Anlässe mit gehobenem Stil.

Der gepflegte Betrieb verfügt über

- Gartensitzplätze und Strassencafé an bester Passantentage
- vollständig vorhandenes Gross- und Kleininventar
- eine sehr attraktive Wirtswohnung
- sowie genügend Parkplätze in unmittelbarer Nähe

Wenn Leidenschaft und Gastronomieerfahrung auf gehobenem Niveau Sie auszeichnen, dann bietet Ihnen dieses Gasthaus mit moderaten Pachtbedingungen ein grosses Potenzial und eine gesicherte Zukunft.

Sind Sie interessiert ein hoch angesehenes Lokal nahtlos in seiner einzigartigen Beschaffenheit auf eigene Rechnung zu betreiben? Dann erwarten wir gerne Ihre Kontaktaufnahme.

Roman Ammann, RT Verwaltungs AG, Eisenackerstrasse 19, 9450 Altstätten  
Tel.-Nr. 071 757 11 25

# GALERIE CURTINS ST. MORITZ

## ENGADINER LANDSCHAFTEN

bis 3. September; Mo – Fr 16.00 – 18.30  
oder nach Voranmeldung +41 81 833 28 24  
[www.galerie-curtins.ch](http://www.galerie-curtins.ch)



### GUARDAVAL IMMOBILIEN - ZUOZ

Via Maistra 30 - 7524 Zuoz  
Tel. 081 854 01 03 - Fax 081 854 01 05  
Mail: [guardaval@bluewin.ch](mailto:guardaval@bluewin.ch)  
[www.guardaval-immobilien.ch](http://www.guardaval-immobilien.ch)

#### IHR IMMOBILIEN-PARTNER IM ENGADIN!

#### FERIENWOHNUNGEN IN WOCHEN-MIETE

1½- bis 5½-Zimmerwohnungen  
diverse Kategorien und Preisklassen  
**ZUOZ - MADULAIN - LA PUNT**

Einfamilienhäuser  
**ZUOZ - MADULAIN**

Engadiner-Hausteil  
10-Zimmer-Original-Engadinerhaus  
**MADULAIN**

Wollen auch Sie Ihre Wohnung verkaufen oder professionell vermieten lassen? Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

**NICOLE FORRER & CHRISTOPH ZÜGER**



Zu verkaufen, an Meistbietenden

## GR 8225

Angebote an Tel. 081 852 35 65  
oder E-Mail: [pm@morell-giovanoli.ch](mailto:pm@morell-giovanoli.ch)

176.772.542

Ab sofort zu vermieten in **Samedan** an exklusiver Lage (freie Sicht auf Palü und Bernina), unmöblierte, neue, grosse

### 3½-Zimmer-Wohnung

(112 m<sup>2</sup>) mit eigenem Hauseingang und Gartensitzplatz (Süd). Hoher Ausbaustandard, sep. Kellerabteil und eigene Waschmaschine vorhanden. Mietpreis inkl. PP Fr. 3000.- mtl. exkl. NK.

Telefon 079 874 54 82

176.772.519

### Für Drucksachen

## 081 837 90 90

**Fex-Vaiglia:** Ab September ganzjährig zu vermieten

### 2½-Zi.-(Ferien-)Wohnung

mit 2 Balkonen, kompl. neu renoviert/umgebaut, Miete Fr. 1700.- exkl. NK.

### 4½-Zi.-(Ferien-)Wohnung

mit 2 Balkonen, 2 Nasszellen, Cheminée und Keller. Miete Fr. 2700.- exkl. NK. Hauswartung kann evtl. übernommen werden. Separate Abrechnung.

Telefon 081 838 44 44

176.772.246

## Ruhe & Erholung. Luxus & Natur. Engadin pur.

**Luxuriöses Hideaway in Silvaplana.** Idylle am Waldrand. 5-Zimmer-Maisonette Wohnung. 3 Schlafzimmer im 1. Obergeschoss, jeweils mit en-suite Badezimmer. Offen konzipiertes Dachgeschoss mit grosszügigem Wohnbereich und Kamin, Essbereich mit Küche, grosse, gedeckte Veranda. Jede Etage bequem mit dem Lift erreichbar. Exklusiver Innenausbau mit Teakholzböden, alle Badezimmer in edlem Stein gehalten, zentrale Staubsaugeranlage, elektrische Storen. Inklusive hochwertiger Möblierung langfristig oder saisonal zu vermieten.

Detaillierte Auskünfte direkt vom Vermieter: [lob@bluewin.ch](mailto:lob@bluewin.ch) oder 079 350 27 54.

## ENGADIN St. Moritz Bergbahnen

Der Bergbahnenverbund «ENGADIN St. Moritz Mountain Pool» besteht aus den fünf angeschlossenen Schneisportgebieten Corvatsch, Corviglia, Muottas Muragl, Diavolezza/Lagalb und Zuoz. Dabei übernimmt der Verbund unter anderem Aufgaben wie den Verkauf und die Ausgabe von Tickets und Skipässen sowie die Billett-kontrollen auf den Skipisten.

Auf die Wintersaison 2010/2011 suchen wir

# 3 bis 4 Billett-Kontrollleure

(m/w, 4 bis 6 Tage/Monat)

In den Wintermonaten (November bis April) kontrollieren Sie zu zweit jeweils an vier bis sechs Tagen pro Monat die Abonnemente und Skipässe unserer internationalen Gäste in unseren Skigebieten.

Ihr Anforderungsprofil:

- Zeitliche Flexibilität
- Sicheres Ski-/oder Snowboard-Fahren
- Sozialkompetenz, sicheres und souveränes Konfliktverhalten

Sie haben Freude am Umgang mit unseren internationalen Gästen und sprechen neben Deutsch auch Italienisch und Englisch? Dann senden Sie Ihre Bewerbung mit Foto an:

ENGADIN St. Moritz Mountain Pool, Herr Dieter Bogner  
Via San Gian 30, 7500 St. Moritz, Tel. 081 830 00 00  
[dieter.bogner@best.ch](mailto:dieter.bogner@best.ch), [www.engadin.stmoritz.ch/berge](http://www.engadin.stmoritz.ch/berge)

176.772.466

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

### Ein neuer Challenge?

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung für ein renommiertes Immobilienunternehmen im Ober-Engadin zur Ergänzung des bestehenden Teams eine vife und aufgestellte

## Sekretärin 50-70% (Mo-Fr)

Sie verfügen über eine kaufmännische Ausbildung (evtl. Wiedereinsteigerin) und über sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Wichtig ist, Sie sind versiert im Umgang mit MS-Office, sind dienstleistungsorientiert und schätzen ein lebhaftes Umfeld.

Geboten werden Ihnen attraktive Anstellungsbedingungen und ein moderner Arbeitsplatz.

Fühlen Sie sich angesprochen? Über Ihre Bewerbungsunterlagen in elektronischer Form oder auf Ihren Anruf freut sich Herr Andreas Buess. Absolute Diskretion sichern wir Ihnen zu.

**BERATUNGSBÜRO FÜR PERSONALMANAGEMENT**  
Via Gunels 11 • 7512 Champfèr-St. Moritz  
Telefon 081 834 96 00 • E-Mail: [info@beratungsbuero.ch](mailto:info@beratungsbuero.ch)

## Telefonische Inseratenannahme 081 837 90 00

Das ganzjährig geöffnete 4-Sterne-Superior-Hotel Schweizerhof St. Moritz ist für seine abwechslungsreiche, gut-bürgerliche Küche mit dem gewissen Schuss Raffinesse bekannt. Der Schweizerhof St. Moritz, als Gründungsmitglied und teilnehmender Betrieb des St. Moritz Gourmetfestivals, hat sich durch eine konstante Führung und eine qualitativ hochstehende Leistung einen sehr guten Namen sowohl bei Hotelgästen als auch bei Einheimischen und Firmen in der Region gemacht.

Für unseren Kunden suchen wir per Oktober 2010 oder nach Vereinbarung eine passionierte, kreative und führungserprobte Persönlichkeit als

## Küchenchef (m/w)

Ihre vielseitigen Aufgaben sind:

- Umsetzung der Betriebsziele
- Attraktive Angebotsgestaltung (HP, à la Carte, Bankette) und Führen einer zeitgemässen Küche
- Überwachung der geforderten Qualität und attraktive Präsentation der Gerichte
- Führen einer Küchenbrigade bis zu 20 Köchen und Hilfskräften
- Erarbeiten von guten Küchenergebnissen durch gezielten Einsatz von Mitarbeitenden und Waren
- Förderung der Mitarbeitenden durch Zielvereinbarungen und Orientierungsgesprächen inkl. Lehrlingsausbildung
- Leben und Umsetzen des Qualitätsmanagement-Systems (ISO 9001)

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Berufslehre als Koch
- Berufliche Weiterbildung zum dipl. Restaurationskoch oder dipl. Küchenchef und abgeschlossener Lehrmeisterkurs
- 10 Jahre Berufserfahrung, davon mind. 4 Jahre in einem 4-Sterne-Hotel
- 4 Jahre Führungserfahrung als Küchenchef oder Sous Chef
- gute mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse sowie gute mündliche Italienischkenntnisse
- Freude am Arbeiten mit dem Qualitätsmanagementsystem des Schweizerhofs St. Moritz

Mit Ihrer kreativen und zeitgemässen Küche und Ihrer Freude am Beruf begeistern Sie unsere Gäste und motivieren Ihr Küchenteam.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Verlieren Sie keine Zeit – wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, welche Sie bitte per E-Mail an Sandra Pacheco senden.

tune management & training ag  
Sandra Pacheco  
[sandra.pacheco@tune-quality.ch](mailto:sandra.pacheco@tune-quality.ch)  
[www.tune-quality.ch](http://www.tune-quality.ch)









**P. Giovanoli**

7514 Sils Maria



079 456 97 03 **Maler/pittur**

Fax 081 834 21 14

E-Mail: [p.giovanoli@bluewin.ch](mailto:p.giovanoli@bluewin.ch)

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Jeden Sonntag Mittag  
**Sunnig Zmittag**  
Dreigang  
Mittagsmenü  
inkl. Wein & Café  
für CHF 49.50  
pro Person

*La Padella*  
Hotel Donatz Samedan  
081 852 46 66 - [www.hoteldonatz.ch](http://www.hoteldonatz.ch)

## Nur drei von vier sind hinten angegurtet

**Vermischtes** Trotz Obligatorium sind weiterhin nur drei von vier Personen im Auto auch auf dem Rücksitz angegurtet. Immerhin hat sich die Quote laut einer Erhebung der Beratungsstelle für Unfallverhütung in einem Jahr von 68 auf 74 Prozent deutlich gesteigert. Aus Sicht der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) ist dies aber noch immer «unbefriedigend tief», wie sie in einer Mitteilung festhält. Das Obligatorium gilt seit 1994. Das konsequente Tragen würde sich auszahlen: Laut bfu liessen sich so jährlich 40 Strassentote und 150 Schwerverletzte vermeiden.

Bei den Lenkern und Beifahrern hält sich die Tragquote seit Jahren stabil bei schweizweit knapp 90 Prozent. In diesem Jahr ermittelte die bfu eine Quote von 88 Prozent für Lenker und 89 Prozent für Beifahrer. Das ist jeweils ein Prozentpunkt mehr als im Vorjahr. Gurtenfaul zeigten sich wiederum die Tessiner: Bei den Südschweizern gurten sich lediglich 77 Prozent der Lenker und 79 Prozent der Beifahrer an. Gegenüber dem vergangenen Jahr, in dem eine Steigerung verzeichnet wurde, sank die Quote wieder deutlich. In der Deutschschweiz sind es fast unverändert 90 und 91 Prozent. (sda)

## Gratulation

### Glückwunsch zum Zertifikat

Jon Duschletta aus Zernez hat kürzlich erfolgreich die Weiterbildung zum zertifizierten Bauthermografen nach EN 473 abgeschlossen. Als Mitarbeiter der Josias Gasser Baumaterialien AG in Punt Muragl wird er sich in Zukunft vermehrt mit dem Thema der zerstörungsfreien Prüfung von Gebäuden mittels Wärmebildern auseinandersetzen. Als ausgebildeter Baubiologe SIB und Sentinel-Haus-Berater kümmert er sich zudem firmenintern um die Förderung von Naturbaustoffen und, damit verbunden, mit dem komplexen Thema des wohngesunden Bauens, wo seriöse Planung und der konsequente Einsatz von Naturbaustoffen und Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen viel zum späteren Wohlbefinden der Hausbewohner beitragen kann, Allergien entgegenwirken und zudem das bauliche Schadenspotenzial verringern kann. Herzliche Gratulation! (Einges.)



Beim Flugunfall auf dem Flughafen Samedan im Februar 2009 starben die beiden Piloten, der Passagier überlebte.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

## Pilotenfehler führte zum Unglück

Untersuchungsbericht zum Flugunfall in Samedan liegt vor

**Nicht ein Schneewall war verantwortlich für den Flugzeugunfall vom Februar 2009 in Samedan, sondern ein Pilotenfehler. Dies stellt das Büro für Flugunfalluntersuchung fest.**

Der Business-Jet aus Österreich war bei der Landung in einen rund vier Meter hohen, vereisten Schneewall geprallt. Durch die Wucht des Aufpralls brach das Flugzeug in zwei Teile. Die beiden Piloten, beides Österreicher, starben beim Aufprall. Der Passagier, auch er ein Österreicher, wurde verletzt. Das Flugzeug wurde zerstört. Der Unfall sei darauf zurückzuführen, dass die Besatzung bei unzureichen-

den Sichtreferenzen aus einer ungünstigen Ausgangslage eine Landung durchführen wollte, heisst es in dem am Donnerstag veröffentlichten BAZL-Bericht. Dies habe dazu geführt, dass das Flugzeug nach dem Aufsetzen mit dem entlang der Piste verlaufenden Schneewall kollidierte.

### Wetterbedingungen falsch beurteilt

Die Besatzung habe die sich rasch verändernden Wetterbedingungen auf dem Gebirgsflugplatz Samedan falsch beurteilt, heisst es weiter. Eine koordinierte Arbeitsweise der Besatzung im Sinne von «crew resource management» habe gefehlt. Die Deaktivierung des so genannten EGPWS-Systems habe dazu geführt, dass akustische Hinweise bezüglich Höhe über Grund und Querlage des Flugzeuges in

der letzten Phase des Anfluges bis zum ersten Kontakt mit der Piste nicht mehr zur Verfügung gestanden seien.

### Schneewälle wurden geräumt

Vier Tage nach dem Unfall, am 16. Februar 2009, hatte das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) die sofortige Schliessung des Flughafens Samedan verfügt. Die seitlichen Schneewälle entlang der Piste seien abzutragen.

Nachdem die Schneemauern weggeräumt worden waren, gab das BAZL die Piste am 20. Februar wieder für den Betrieb frei. Am 2. Dezember 2009 publizierte der Flugplatz Samedan ein neues Schneeräumungskonzept, das vom BAZL genehmigt wurde. (sda)

### WETTERLAGE

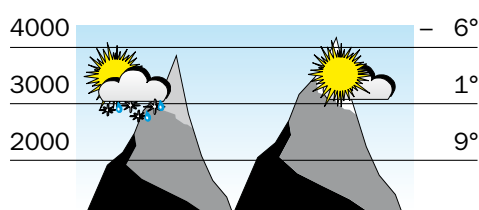
Über Osteuropa hat sich ein kräftiges Tiefdruckgebiet etabliert. Zwischen diesem Tief und einem Ausläufer des Azorenhochs über Westeuropa liegen die Alpen in einer kühlen und an der Alpennordseite auch unbeständigen Nordwestströmung.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

**Der Hochsommer legt eine Pause ein!** Mit teils kräftigem Nordwind treffen im Engadin immer wieder dichte Wolkenfelder ein, die insbesondere gegen das Unterengadin zwischenzeitlich für einzelne Regenschauer sorgen. Doch auch die Sonne wird zeitweise ein wenig vertreten sein. Die Tageshöchsttemperaturen bleiben ziemlich gedämpft. Infolge des kräftigen Nordföhns sind die Südtäler wetterbegünstigt. Der Wind trocknet die Luft ab und sorgt für Wolkenauflösung. Gleichzeitig ist es etwas wärmer als weiter im Norden. Dafür erweist sich der starke Nordwind als unangenehm störend.

### BERGWETTER

Zwischen dem Piz d'Err und dem Piz Mundin werden mit starkem Nordwind Schauerwolken an die Berge gestaut. Die Schneefallgrenze liegt um 2500 m. Südlich des Inn reist der Wolkenstau ab und die Berge werden gegen Süden zu zunehmend frei. Die Frostgrenze liegt bei 3200 m.



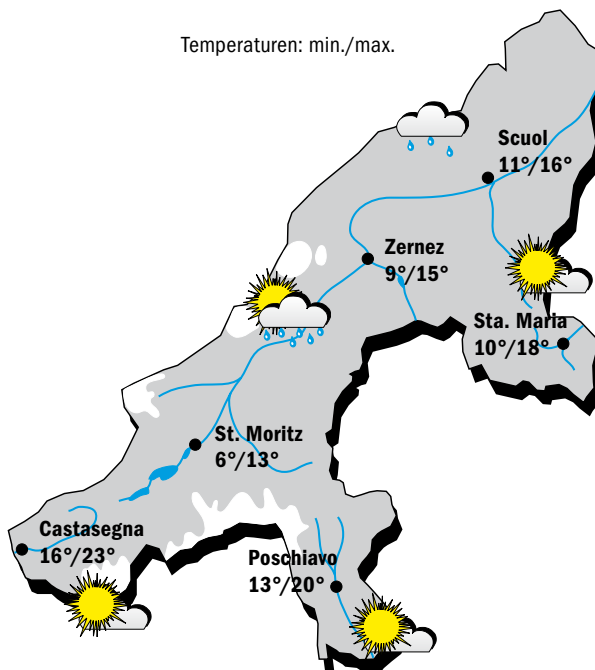
### DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	4°	SW	37 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	13°	S	15 km/h
Poschiavo/Robbia (1078 m)	17°	windstill	
Scuol (1286 m)	16°	W	19 km/h

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
8 17	7 17	8 19

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
4 14	6 14	6 14

## Dank EP/PL-Losglück ans Festival XONG

Als Medienpartner des Kultur-Festivals XONG im Dreiländereck Engadina/Val Müstair, Vinschgau (I) und Oberes Gerich (A) hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» in der Dienstagsausgabe Generalpässe verlost. Das nötige Glück hatten Christl Thouvenin aus La Punt, Gisela Göttmann aus Tarasp und Silvia Nolfi aus Lavin. Sie haben die freie Auswahl unter rund drei Dutzend Workshops, Konzerten, Lesungen, Kulturwanderungen, «Hoffesten» und «Wirtshausmusiken» im Rahmen des vom 25. bis 31. Juli dauernden Festivals, das morgen Sonntag in Scuol eröffnet wird, u.a. um 11.30 Uhr mit einem «Hoffest» vor dem @-Center auf dem Stradun. (ep)

## Barfuss-Autofahren ist nicht ratsam

**Vermischtes** Auto fahren mit Flip-Flops oder ohne Schuhe: Auch wenn es angesichts der Hitze verlockend ist, ist es nicht zu empfehlen. Wenn das lose Schuhwerk Ursache eines Unfalls ist, kann es teuer werden. Trotzdem fährt rund ein Drittel der Schweizer gelegentlich barfuss, wie eine Umfrage zeigt.

Verboten ist das Fahren ohne Schuhe oder mit Flip-Flops nicht grundsätzlich. Problematisch ist es aber, weil man leicht vom Pedal abrutschen kann. Nach Strassenverkehrsgesetz muss ein Lenker sein Fahrzeug ständig so beherrschen, dass er seinen Vorsichtspflichten nachkommen kann.

Im Klartext bedeutet das: Ist ein Unfall auf ungeeignetes Schuhwerk zurückzuführen, droht eine Strafanzeige. Die Versicherung prüft zudem, ob ein grobfahrlässiges Verhalten vorliegt. In diesem Fall könnten Leistungen gekürzt oder auf den Versicherten Rückgriff genommen werden.

Das Barfuss-Fahren ist aber trotz der Gefahr relativ verbreitet: In einer Umfrage im Auftrag des Vergleichsdienstes Comparis gab jeder Dritte an, er sei schon mal barfuss oder mit Flip-Flops Auto gefahren, wie Comparis am Dienstag mitteilte.

Unter 50-Jährige fahren viel häufiger barfuss als die ältere Generation. Bis zu 44 Prozent der 30- bis 49-Jährigen fuhr schon mal mit Flip-Flops. Männer fahren generell häufiger barfuss als Frauen, Letztere tragen dagegen häufiger Flip-Flops. (sda)

Multi Level  
Mystery Jackpot

Crazy Day/Dienstag  
Whisky Degustation/tgl.  
Ladies Night/Donnerstag

Täglich ab 20.00 Uhr  
geöffnet

CASINO  
[www.casinoormoritz.ch](http://www.casinoormoritz.ch)

Wo sonst könnten  
Bündner Spezialitäten besser  
schmecken?

HOTEL CRUSCH ALVA  
ZUOZ - ENGADIN

Hotel Crusch Alva \*\*\*  
Restaurant Cruschetta Restaurant Stüva  
Andreas A. Haag CH-7524 Zuoz  
T 081 854 13 19 [www.cruschalva.ch](http://www.cruschalva.ch)